

# Bei einem Wirte wundermild

Volkslied

Satz: Ulrich Kaiser

Text: Ludwig Uhland

Sopran 1  
Bei ei-nem Wir-te wun-der-mild, da war ich jü-ngst zu Gas-te, ein

Sopran 2  
Bei ei-nem Wir-te wun-der-mild, da war ich jü-ngst zu Gas-te, ein gold-ner

Alt  
Bei ei-nem Wir-te wun-der-mild, da war ich jü-ngst zu Gas-te, ein

5  
S 1  
gold-ner Ap-fel war sein Schild an ei-nem lan-gen A-ste. Es

S 2  
Ap-fel war sein Schild an ei-nem lan-gen A-ste. Es

A  
gold-ner Ap-fel war sein Schild an ei-nem lan-gen A-ste. Es

9  
S 1  
war der gu-te Ap-fel baum, bei dem ich ein-ge-keh-ret; mit

S 2  
war der gu-te Ap-fel-baum, bei dem ich ein-ge-keh-ret;

A  
war der gu-te Ap-fel-baum, bei dem ich ein-ge-kehrt; mit sü-ßer Kost, mit

13  
S 1  
sü-ßer Kost und fri-schem Schaum hat er mich wohl er-näh-ret. Nun

S 2  
mit sü-ßer Kost und fri-schem Schaum hat er mich wohl er-näh-ret. Nun

A  
sü-ßer Kost und fri-schem Schaum hat er mich wohl er-näh-ret. Nun

## Bei einem Wirt wundermild

17

S 1  
fragt' ich nach der Schul - dig - keit, da schüt - telt er den Wip - fel. Ge -

S 2  
fragt' ich nach der Schul - dig - keit, da schüt - telt er den Wip - fel. Ge - seg - net

A  
fragt' ich nach der Schul - dig - keit, da schüt - telt er den Wip - fel. Ge -

21

S 1  
seg - net sei er al - le Zeit von der Wur - zel bis zum Gip - fel.

S 2  
sei er al - le Zeit von der Wur - zel bis zum Gip - fel.

A  
seg - net sei er al - le Zeit von der Wur - zel bis zum Gip - fel.

2. Es war der gute Apfelbaum  
Bei dem ich eingekehrt;  
Mit süßer Kost und frischem Schaum  
Hat er mich wohl genähret.

4. Ich fand ein Bett zu süßer Ruh'  
Auf weichen grünen Matten:  
Der Wirt, der deckte selbst mich zu  
Mit seinem kühlen Schatten.

3. Es kamen in sein grünes Haus  
Viel leichtbeschwingte Gäste,  
Sie sprangen frei und hielten Schmaus  
Und sangen auf das Beste.

5. Nun frag' ich nach der Schuldigkeit:  
Da schüttelt' er den Wipfel;  
Gesegnet sei er allezeit  
Von der Wurzel bis zum Gipfel.